

Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Nachhaltige Materialgewinnung /Holz

Relevanz und Zielsetzung

Ausschluss von Holz und Holzwerkstoffen aus unkontrollierter Gewinnung in gefährdeten tropischen, subtropischen und borealen Waldregionen der Erde. Der dramatischen globalen Waldzerstörung soll durch die Förderung des nachhaltig gewonnenen Rohstoffes Holz entgegengewirkt werden. Nur der wirtschaftliche Wert der Wälder kann die Brandrodung und die Rodung zugunsten anderer Agrarerzeugnisse als Hauptursachen der Zerstörung reduzieren.

Beschreibung, Kommentar

Subtropische und boreale Hölzer dürfen nur dann verwendet werden, wenn vom Lieferanten des Holzes durch Vorlage eines Zertifikates „die geregelte, nachhaltige Bewirtschaftung des Herkunftsförstes nachgewiesen wird“. Als Nachweis werden daher ausschließlich Zertifikate anerkannt, die von einer durch den Forest Stewardship Council (FSC) akkreditierten Zertifizierungsgesellschaft nachprüfbar ausgestellt sind.

Die durch den FSC aufgestellten Grundsätze einer nachhaltigen Forstwirtschaft sind zurzeit die einzigen Zertifizierungskriterien, bei denen ein internationaler Konsens besteht. Zur Nachprüfbarkeit müssen durch den Lieferanten sowohl das Herkunftsland als auch die Holzart zusätzlich deklariert werden. Ein FSC-Zertifikat gilt nur in Verbindung mit dem zugehörigen FSC-Handelszertifikat „chain of custody“ („CoC-Zertifikat“).

Als Mindestanforderung gilt, dass keine aus dem unkontrollierten Raubbau in tropischen, subtropischen und borealen Klimazonen gewonnenen Hölzer verwendet werden. Die Anforderung gilt sowohl für das Bauwerk als auch für den Bauprozess. Die Mindestanforderung gilt auch dann als erfüllt, wenn im Bauvorhaben kein Holz verwendet wird. Die Verwendung von mitteleuropäischen und einheimischen Hölzern unterliegt keinen Beschränkungen.

Um den wirtschaftlichen Wert zertifizierter Forstflächen zu fördern, gilt als maximale Anforderung die gezielte und mengenrelevante Verwendung zertifizierter Hölzer aus tropischen, subtropischen und borealen Klimazonen.

Mit dem gleichen Argument gilt bei der ausschließlichen Verwendung von mitteleuropäischen und einheimischen Hölzern alternativ als maximale Anforderung die vollständige Verwendung von zertifizierten Hölzern. Für mitteleuropäische und einheimische Hölzer wird zusätzlich zum FSC-Zertifikat das Zertifikat PEFC (Programme for Endorsement of Forest Certification Schemes) anerkannt.

Bewertung

qualitativ

Methode

Für die verbauten Hölzer und Holzwerkstoffe ist durch Zertifikate nachzuweisen, dass diese nicht aus unkontrollierter Gewinnung aus gefährdeten tropischen, subtropischen und borealen Waldregionen der Erde stammen.

Beschreibung der Methode

Die Anforderung und Bewertung gliedert sich in drei Qualitätsstufen:

Qualitätsstufe 1:

Die Planungs- und Ausschreibungsunterlagen enthalten nachweislich einen Hinweis zur Vermeidung von nicht zertifizierten tropischen, subtropischen oder borealen Hölzern. Die Verwendung von mitteleuropäischen Hölzern unterliegt keinen Beschränkungen. Der Nachweis eines Zertifikates für mitteleuropäische Hölzer erfolgt in dieser Stufe nicht.

Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Nachhaltige Materialgewinnung /Holz

Beschreibung der Methode

Für alle verbauten Hölzer, Holzprodukte und / oder Holzwerkstoffe tropischer, subtropischer oder borealer Herkunft wird eine FSC-Zertifizierung und ein zugehöriges CoC-Zertifikat nachgewiesen.

Qualitätsstufe 2:

Mindestens 50% aller verbauten Hölzer, Holzprodukte und / oder Holzwerkstoffe stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Dies wird durch Vorlage eines FSCZertifikates und des zugehörigen CoC-Zertifikates nachgewiesen. Für Hölzer aus mitteleuropäischer oder einheimischer Herkunft kann der Nachweis auch durch Vorlage einer PEFC-Zertifizierung und des zugehörigen CoC-Zertifikates erfolgen. Die Quantifizierung erfolgt über eine Mengenabschätzung auf Grundlage des Bauteilkataloges für die Ökobilanz (siehe Kriterium Treibhauspotenzial ff.) oder gewerkeweise auf Grundlage der Ausschreibungen.

Qualitätsstufe 3:

Mindestens 80% aller verbauten Hölzer, Holzprodukte und / oder Holzwerkstoffe stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Dies wird durch Vorlage eines FSCZertifikates und des zugehörigen CoC-Zertifikates nachgewiesen. Für Hölzer aus mitteleuropäischer oder einheimischer Herkunft kann der Nachweis auch durch Vorlage einer PEFC-Zertifizierung und des zugehörigen CoC-Zertifikates erfolgen. Die Quantifizierung erfolgt über eine Mengenabschätzung auf Grundlage des Bauteilkataloges für die Ökobilanz (siehe Kriterium Treibhauspotenzial ff.) oder gewerkeweise auf Grundlage der Ausschreibungen.

Hinweise auf Datengrundlagen und Rechenhilfen

Keine erforderlich. Der prozentuale Anteil ergibt sich gewerkebezogen aus den Ausschreibungsmengen.

Beziehungen zu weiteren Kriterien

Das Thema Biodiversität ist im Kontext der Ressourceninanspruchnahme zu betrachten und wird perspektivisch im "Ressourcenschutz" berücksichtigt.

Für die Beurteilung zwingend erforderliche Unterlagen

Mindestvorlagen sind die nach Gewerken sortierten Holz- und Holzwerkstoffprodukte mit Zertifikatsanhang.

Hinweise zur Bewertung

Die Qualitätsstufe 1 beschreibt den Mindeststandard. Darunter kann nur der Fall eintreten, dass nicht zertifizierte tropische, subtropische oder boreale Hölzer verwendet wurden. Für diesen Fall wird kein Punkt gewährt. Für den seltenen Fall, dass im Gebäude nachweislich kein Holz verwendet wird, kann dies aus rechnerischen Gründen wie Qualitätsstufe 3 bewertet werden. Voraussetzung hierfür ist, dass in der Bauphase für das Bauholz (Schaltafeln etc.) die Zertifikate wie für die eingebauten Hölzer nachgewiesen werden, bzw. dass kein oder nur vergleichsweise wenig Bauholz angefallen ist.



Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Nachhaltige Materialgewinnung /Holz

Bewertungsmaßstab

Anforderungsniveau

Zielwert Z	100	Nachweis der Qualitätsstufe 3
Referenzwert R	50	Nachweis der Qualitätsstufe 2
Grenzwert G	10	Nachweis der Qualitätsstufe 1
	0	Die Anforderungen der Qualitätsstufe wurden nicht erfüllt.